

Sächsische
Landesbibliothek
2. J. 03. 60
2.9.29.559



Kubl 23-3
Ausgabe 24.3
Nr. 10/1990
Leipzig, 19. März 1990

SPD (West)-Prominenz wahlkämpfte an KMU:



(UZ/H. R.) Auf einer Pressekonferenz am 11. 3. unterstrich der nordrhein-westfälische Ministerpräsident und stellv. SPD-Vorsitzende Johannes Rau die alsbaldige Realisierung einer Währungsunion, die jedoch ohne Sozialunion überhaupt nicht denkbar sei. Er bedauerte zugleich die erhebliche Zersplitterung derjenigen politischen Kräfte, die im Herbst '89 die demokratische Erneuerung der DDR einleiteten. Befragt zu den möglichen „Einheitsmechanismen“ vollierte er für Artikel 146 der BRD-Verfassung, wobei allerdings Mehrheits- und Zeitdrücke den Artikel 23 wahrscheinlicher machen würden.



(UZ/J. S.) Grundsätzliche Überlegungen zu einem „Fahrplan“ zur schrittweisen Einigung Deutschlands, Berlins und Europas stellte der Regierende Bürgermeister Berlin (West), Walter Momper, am 12. März im Alten Senatssaal zur Diskussion. Es war die 5. Veranstaltung des interdisziplinären Arbeitskreises für Friedensforschung an der KMU innerhalb einer wissenschaftlichen Vortragsreihe. Dabei sprach auch Herr Momper schon mittelmäßig im Prozeß der Einigung. „Die Frage ist nicht nur noch, wie man das Zusammenwachsen der beiden Staaten so organisiert, daß es sozial verträglich für die Menschen geschieht.“ Foto: ZFF (Kronich)



(UZ/H. R.) Schmidt „Schnauze“ sei Dank! Wie man sich selbst zur Schau und eigene Erkenntnisse zur Ansicht stellt, demonstrierte bzw. zelebrierte am 13. 3. Ex-Bundeskanzler, stellv. SPD-Vorsitzender und Zeitungsherausgeber Helmut Schmidt auf bewährte souveräne Weise. Herr Schmidt plädiert für schnelle Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, verdeckte sein Hohnlachen für die staatliche Vereinigung ab heute (19. 3.) hinter dem blütenweißen Taschentuch.

Außer Schmidts Schnupftabak gab es auch noch einige (leider) blasse Typen der Ost-SPD und DSU (!) im Präsidium... Fotos (3): R. Müller

Theologen weiter stabile Säule

(UZ-Korr.) Im Verlauf der Neuwahl des Wissenschaftlichen Rates der KMU konstituierte sich die Fakultät für Theologie als selbständiger Teil dieses Rates. Sie bestätigte Prof. Dr. Hans Moritz als Dekan, der nach der gegenwärtigen Ordnung der Universität zugleich als Direktor der Sektion Theologie amtiert. Gleichzeitig wählte die Fakultät Prof. Dr. Dr. Günther Wartenberg zum Nachfolger, der ab 1. Juni diese Aufgaben übernehmen wird.

An die Einführung der Reformation im albertinischen Sachsen 1539 schloß sich eine längere Zeit der Umgestaltung im reformatorischen Sinne an, so daß die Fakultät 1993 ihre 450-jährige Bestehen als evangelisch-lutherische Ausbildungsstätte begehren kann. Lehre und Forschung vollziehen sich im Rahmen der Wissenschaftsbereiche in denen 13 Hochschullehrer tätig sind. Zu den Lehrgebieten gehören die biblischen Fächer Altes Testament und Neues Testament, Systematische Theologie Kirchengeschichte/Kirchliche Zeitgeschichte, Praktische Theologie, Ökumenik sowie Religionssoziologie mit dem Emil-Fuchs-Institut.

Goethe und Herder im Dialog

(UZ-J. S.) Auf Einladung des Generalsekretärs Dr. Horst Harnischfeger besuchten der Direktor des Herderinstituts, Prof. Dr. Erhard Hexelschneider, und der stellvertretende Direktor, Dr. Arved Kramer, das Goethe-Institut in München.

Mit derzeit 149 Kulturinstituten in 68 Ländern, 16 Landesinstituten und rund 3500 Mitarbeitern ist das Institut die größte Mittlerorganisation im Rahmen der auswärtigen Kulturbeziehungen der BRD. Die Aufgaben bestehen in der Pflege der deutschen Sprache im Ausland und in der Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit. Von daher gibt es erhebliche Berührungspunkte zur Aufgabenstellung des Herder-Institutes als einer Einrichtung der Sprachvorbereitung für ausländische Studierende in der DDR und als Stütze zur Förderung deutscher Sprachkenntnisse im Ausland. Vereinbart wurden gegenseitige Informationsbesuche und erste Ansätze gemeinsamer Arbeit, so in den Bereichen der externen Fortbildung ausländischer Deutschlehrer über Kurse, der Videoproduktion und dem Prüfungswesen.

Ende März wird am Herder-Institut in Zusammenarbeit mit der Bildungseinrichtung „Haus Wiesneck“ bei Freyburg i. B. ein Informationsseminar für Dozenten des Goethe-Instituts stattfinden, das über Aufgaben und neue Forschungen des Herder-Institutes informieren will.

Neue Vereinigung

(UZ-Korr.) Am 16. März wurde in Leipzig der Bund Deutscher Kunstzeiger in der DDR (BDK-DDR) als gemeinnützige, unabhängige demokratische Berufsvereinigung von Kunstpädagogen zur Förderung der künstlerisch-ästhetischen Bildung und Erziehung gegründet.

Zum Vorsitzenden wurde Prof. Günther Regel vom Institut für Kunstpädagogik der KMU gewählt. Als eines der ersten Projekte plant der BDK-DDR ein Hearing von Vertretern der verschiedenen Parteien und Vereinigungen zu Fragen der künstlerisch-ästhetischen Erziehung. Kontaktadresse des BDK-DDR: Kurt-Eisner-Straße 1, Leipzig 7030.

UZtettel

„Wer Wahlergebnisse nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft, um sie in Verkehr zu bringen, wird bestraft mit Hunderttausenden Demonstrationen, Plünderungen und Botschaftsbesetzungen.“ (Volksmund anno 1989)

Gedanken zur Woche

Da sage noch einer: An der Uni wird gegenwärtig nicht konzeptionell gearbeitet, wird alles dem Selbstlauf überlassen. Seit dem November-Konzept sind sechs Senatskommissionen mit Vehemenz dabei, natürlich differenziert, detaillierte und begründete Vorschläge zur weiteren Entwicklung des akademischen Lebens in aller seiner Vielfalt auszuarbeiten.

Just seit dieser Zeit hat sich die UZ-Redaktion verpflichtet gefühlt, diese Tätigkeit transparent zu machen und mit Hilfe der Zeitung zu unterstützen. Diese Verpflichtung besteht weiter...

Ein Stückchen sind wir dabei auch schon vorwärts gekommen, aber es reicht uns noch nicht. Das Mai-Konzept ist nicht mehr weit, und wenn eine breite Öffentlichkeit mitdiskutieren soll, müssen die dazu notwendigen Inhalte schnellstens an die Frau und den Mann. Deshalb wird die Universitätszeitung alles daransetzen, Anfang April die von den Senatskommissionen unterbreiteten Vorschläge für Demokratie, Autonomie, Studenten und Studium, Wissenschaft, Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Arbeiter und Angestellte sowie medizinische Betreuung und klinische Verantwortung jedermann zugänglich zu machen. Hinzu kommen die Entwürfe von KMU-Verfassung und Verwaltungsreform. Besonders da wir wissen, wie groß das Interesse der Universitätsangehörigen an Informationen darüber ist.

Über eines sind wir uns aber im klaren: Demokratie erfordert viel, viel mehr Zeit und Aufwand als Diktatur. Aber gerade diesen Aufwand dürfen wir nicht scheuen. Wer Öffentlich-

keit will, und das denke nicht nur ich, muß auch in der Lage sein, Öffentlichkeit zu verkraften, d. h. widersprüchliche Aussagen zu prüfen und Diskussion darüber zuzulassen.

Bei der Menge von Problemen, die zu bewältigen sind, können und wollen wir als Zeitung der KMU mithelfen, Lösungen zu finden, die von Dauer sind und von der Mehrheit der Uni-Angehörigen mitgetragen werden.

Dazu ist aber die Diskussion von Alternativen unumgänglich. Wenn nämlich zum Beispiel Prof. Sawiese der Meinung ist, der Demokratie sei mit einem Arbeiter und Angestellten pro sechs Wissenschaftler in einem Leitungsgremium Genüge getan, so kann und darf das Kollege/Kollegin Meier, Müller, Schulze berechtigterweise wohl anzweifeln – was voraussetzt: Sie/Er muß wissen, worum es geht. Und dabei können und wollen wir helfen.

JÜRGEN SEWERT

Senatskommission Arbeiter und Angestellte an der Uni beriet

Fragen, aber keine schnellen Antworten

(UZ/J. S.) Keine Ergebnisse einer noch zu erfindenden Sportart wurden diskutiert, als es um 6:2:2:1 oder 7:2:2:2 (in der Reihenfolge: Wissenschaftler, „wissenschaftlicher Mittelbau“, Studenten, Arbeiter und Angestellte) ging, sondern handfestes Mitspracherecht (wobei gemerkt: nicht Mitbestimmungsrecht) der Arbeiter und Angestellten unserer Universität in allen Bereichen des akademischen Lebens stand zur Debatte, bei der vorletzten Beratung der entsprechenden Senatskommission am 5. März. Dabei geht es auch darum, ob künftig nur

ein oder aber zwei Vertreter der A und A in Entscheidungsgremien wie Senat und Fakultäten Sitz und Stimme haben. Zweifelloser ist der „Ter Schlüssel“ demokratischer als der „See“. Für erlesener saßen sich dann auch Dr. Volker Schenderlein, Verwaltungsdirektor der KMU, und Prof. Dr. sc. Günter Mehlhorn, Leiter der Senatskommission, ein. Sicherlich ein Wink mit dem Zaunpfahl an die Kommission „Autonomie und Demokratie“. Doch es gab noch mehr Probleme zu wälzen. Prof. Mehlhorn: „Es wird ein Kampf sein, unsere Gewerkschaften

so zu ändern, daß sie die Interessen der Arbeiter und Angestellten gegenüber den Arbeitgebern stark vertreten.“ Oder: „Effektiver Umgang mit finanziellen und materiellen Mitteln sichert die Arbeitsplätze.“

Worte und Sätze, an die wir uns gewöhnen werden müssen. Neben dem Tagesordnungspunkt Arbeits- und Lebensbedingungen ging es noch um Umschulung, Aus- und Weiterbildung sowie die Lehrlingskündigung wohl Azubisausbildung. Brauchen wir überhaupt Azubis an der Uni? Ist Umschulung oder Qualifikation bereits Ausgebildeter nicht einfacher und effektiver? Das alles sind keine Fragen, die schnell mit ja oder nein beantwortet werden können. Hier bedarf es gründlichen Nachdenkens – auch damit nicht noch mehr Erhaltenswertes über Bord geworfen und die Zahl irreparabler Schäden noch größer wird.

100 000 DM für Lehrstuhl

(UZ/H. R.) Ein 100 000-DM-Scheck wurde dem Rektor der KMU für einen Marketing-Lehrstuhl von der Dresdner Bank übergeben. Wie deren Vorstandssprecher und zugleich Präsident des Bundesverbandes Deutscher Banken, Dr. W. Rölller, der Presse mitteilte, will das renommierte BRD-Geldinstitut weitere derartige Lehrstühle auch in Dresden und Berlin stiften.

Darüber hinaus wird es in allen DDR-Städten, in denen die Bank Büros eingerichtet hat, demnächst Marketing-Klubs und -Seminare geben, die marktbezogene Managementfähigkeiten vermitteln wollen.

Gast der KMU: Prof. Erichsen

(UZ-Korr.) Gast der KMU war am 12. 3. der Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Prof. Dr. Hans-Uwe Erichsen, der vom Prorektor für Naturwissenschaften, Prof. Dr. Hans-Peter Kleber, herzlich begrüßt wurde. Der Gast diskutierte mit Wissenschaftlern über Beziehungen zwischen beiden Universitäten und Möglichkeiten der Erweiterung einer Wissenschaftskooperation. Einen besonderen Schwerpunkt der Gespräche bildeten die Sprach- und Rechtswissenschaften sowie die Medizin. Prof. Dr. Erichsen wird am 1. August das Amt des Präsidenten der Westdeutschen Rektorenkonferenz übernehmen.

Ehrendes Gedenken für F. Delltsch

(UZ-Korr.) Anlässlich des 100. Todestages des Leipziger Alttestamentlers Franz Delltsch (23. 2. 1813 – 4. 3. 1890) führte die Theologische Fakultät gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kirche und Judentum eine Gedenkveranstaltung durch. Vor dem Grab auf dem Leipziger Südfriedhof erinnerten Prof. Dr. S. Wagner und Superintendent J. Richter an Leben und Werk des bedeutenden Theologen. Besonders bewundert wurden dabei seine Bemühungen zum besseren Verständnis des Judentums. Dem Andenken ist auch eine wissenschaftliche Konferenz am 24. und 25. April gewidmet.

Herzlicher Dank für engagierten Mut, Fleiß und weibliche Weitsicht



(UZ/E. L.) Rektor und Vorstand der Gewerkschaft Wissenschaft gaben sich am 8. März im Haus der Wissenschaftler die Ehre und empfingen etwa 100 Frauen und Mädchen – Wissenschaftlerinnen, Schwestern, Angestellte unserer KMU. Man habe sich – trotz unruhiger Zeiten – für eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag entschieden, da die Frauen und Mädchen gerade heute, unter z. T. schwierigsten Arbeitsbedingungen, mit Engagement, Mut und Fleiß zu ihrer Universität stehen und deren Funktionsfähigkeit abzusichern bereit sind. Nicht zuletzt dank weiblicher Weitsicht seien Entscheidungen nochmals überdacht bzw. korrigiert worden die „Männerwelt“ vorher beschlossen hatten. Mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen und das Glück der Familien beschloß Prof. Hannig seinen Toast. Musikalische Glückwünsche überbrachte der Chor der Sektion TAS unter Leitung von Dieter Graubner. (Siehe auch Seite 2.)